

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Sennestadt	27.02.2014	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes) Sachstandsbericht KWK-Modellkommune
Betroffene Produktgruppe 11.14.04.03
Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen z. Z. noch keine
Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan keine
Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.) BV Sennestadt, 10.10.2013, 8, 6221/2009-2014
Sachverhalt: <p>Die nordrhein-westfälische Landesregierung will mit dem Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) die Energiewende in Nordrhein-Westfalen vorantreiben. Kraft-Wärme-Kopplung bedeutet, dass statt einfachen Heizkesseln Anlagen zum Einsatz kommen, mit denen gleichzeitig Wärme und Strom produziert werden. Dies bedeutet eine weit bessere Ausnutzung des Brennstoffs Erdgas und damit höhere Effizienz und weniger CO₂-Ausstoß.</p> <p>Zur Förderung dieser Technologie in den Kommunen hat das Klimaschutzministerium einen zweistufigen Wettbewerb „KWK-Modellkommune“ ausgerufen und insgesamt eine Fördersumme von 25 Millionen Euro bereitgestellt. In der ersten Runde sind 48 Projektvorschläge aus 51 Kommunen eingegangen. Eine Jury hat daraus 21 vielversprechende, sogenannte „Grobkonzepte“ ausgewählt. Darunter auch das Konzept der Stadt Bielefeld, das gemeinsam von Stadt Bielefeld, Stadtwerken Bielefeld und Sennestadt GmbH erarbeitet und vom Umweltamt formal eingereicht wurde. Die Sennestadt wurde im Vorfeld als das chancenreichste Quartier ausgewählt. Hier sieht die gesamtstädtische Wärmestudie und das Energiekonzept 2020 nicht nur die größten Potenziale für KWK: Die Sennestadt ist das einzige Stadtumbauquartier (Stadtumbau West, Soziale Stadt) in NRW, in dem sowohl ein abgeschlossenes Konzept zur Energetischen Stadtsanierung (KfW 432) in einem von sieben landesweiten Pilotprojekten, als auch eine anerkannte „Klimaschutzsiedlung in Planung“ im Rahmen des Landesprogramms 100-Klimaschutzsiedlungen vorliegen. Die Sennestadt wäre somit landesweit der einzige KWK-Modellraum, in dem alle klimaschutzrelevanten Programme in einem Quartier zusammenkommen und zusätzlich mit der möglichen Stadtbahnlinie 5 auch in Zukunft die Voraussetzungen für eine klimafreundliche Mobilität darstellbar wären. Zudem vermittelt die einstige Modellstadt der Nachkriegszeit ausdrücklich die landesweite Übertragbarkeit des Konzepts auf die besonders klimarelevanten Wohnungsbestände dieser Zeit.</p>

Die Bezirksvertretung Sennestadt und der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz wurden über das Projekt und seine Hintergründe frühzeitig informiert und hatten einen Begrüßungsbeschluss zur Unterstützung der Bewerbung gefasst.

Das technisch, rechtlich und organisatorisch anspruchsvolle Konzept muss bis zum 31.03.2014 fertiggestellt sein und obendrein die Anforderungen eines wettbewerblichen Beitrags erfüllen. Ziel ist, mit der Förderung eine wichtige Anschubfinanzierung zu sichern, von der die Bürgerinnen und Bürger und Wohnungsunternehmen in wirtschaftlicher und zeitlicher Hinsicht erheblich profitieren können.

Zusammen mit ausgewählten Wohnungsunternehmen mit besonders repräsentativen Wohnungsbeständen wurden daher die Parameter für einen transparenten Kostenvergleich diskutiert und auf die Praxistauglichkeit abgestimmt. Ein modellhafter Kostenvergleich aus der Sicht der Nutzer wird zum Konzept gehören. Erfreulich ist, dass Hausverwaltungen, Unternehmen und auch der Mieterbund ihre aktive Mitwirkungsbereitschaft angeboten haben.

Wie bereits dargestellt, ist die besondere Idee des Bielefelder Beitrags die konzeptionelle Trennung von Wärmenetz und Wärmeerzeugung. Für das Netz wird eine quartierbezogene Bürgernetzgesellschaft als offene Plattform geplant, die den rechtlichen und technischen Rahmen für ein schrittweise wachsendes Geflecht aus vielfältigen Erzeugern und Abnehmern schafft. Das Bürgernetz ermöglicht die Einbindung neuer und bestehender Wärmeerzeugungsanlagen und Infrastrukturen mit dem Ziel einer wirtschaftlichen Optimierung und dynamischen Anpassung an sich verändernde Bedingungen. Ein solches Modell wäre bisher einmalig in Deutschland und nimmt sich der Lösung eines zentralen Problems an: Die schrittweise Einführung neuer Wärmeinfrastrukturen in Bestandsquartieren mit vielfältigen Eigentumsstrukturen.

Dynamisch wachsende Wärmenetze bedeuten jedoch auch, dass es keine zu beschließende Ausbauplanung im üblichen Sinne gibt. An die Stelle der Planung treten Szenarien und Regeln nach denen anschlusswillige Eigentümergemeinschaften und Wohnungsunternehmen, aber auch private Hauseigentümern schrittweise integriert werden. Die Bürgernetzgesellschaft muss im Quartier verwurzelt, von den Akteuren selbst getragen und in die Prozesse vor Ort stetig eingebunden sein. Nur so wird es gelingen, dass die Netze schrittweise wachsen können, jederzeit Versorgungssicherheit gewährleisten und auf eine Vielzahl von Erzeugern und Konsumenten reagieren können, deren Bedingungen sich im Laufe der Zeit durch Sanierung von Gebäuden oder Anlagenaustausch verändern werden.

An einigen Beispielen sollen in der Sitzung mögliche Szenarien und Regeln aus dem Blickwinkel ausgewählter Akteure vorgestellt werden. Die vorliegenden Konzepte Erkenntnisse und Datenlagen der Energetischen Stadtsanierung und des Stadtumbauprozesses liefern hier eine sehr wertvolle Grundlage. Die Thematisierung von „Risiken und Nebenwirkungen“ des Konzepts, wie z. B. die Auswirkungen der laufenden Gesetzgebungstendenzen auf das Gelingen und die Ausbaugeschwindigkeit gehört ebenfalls zum Konzept.

Der wettbewerbliche Beitrag wird eine sehr umfassende Strategie für eine neue kommunale Energieversorgung auf der Grundlage von Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbaren Energien beschreiben. Die Fachleute sehen eine gute Chance, dass die Stadt Bielefeld mit der Sennestadt zum Vorreiter einer, gerade aus Bürgersicht wirtschaftlich, ökologisch und sozial verträglichen Energiewende werden kann. Bielefeld will mit der Sennestadt und für die Sennestadt Vorreiter in NRW werden und den Förderwettbewerb gewinnen.

<p>Beigeordnete für Umwelt und Klimaschutz</p> <p>Anja Ritschel</p>	<p>Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.</p>
--	---